

Presseschau

Ausgabe 39

Die Aargauer Regierung hat ein Standort-Konzept für die Berufsschulen publiziert, das in der Presse recht widersprüchlich kommentiert wird. Das Gewerbe klagt über Lehrlingsmangel, bei der Informatik-Ausbildung wird hingegen ein weiterer Ausbau verlangt. Ausbildungsverbünde (BL), neue Massnahmen für Immigrierte (BS) und Schnupperaktionen unterstützen die Jugendlichen bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz. Im Bereich der sozialen Berufe entsteht Bewegung: Aber 2001 wird im Kanton Zürich eine einschlägige Lehre durchgeführt, die Anhebung gewisser Schulen zu Fachhochschulen führt zu einer Hierarchisierung.

(Berufs-)Bildungspolitik

Regionen behalten Berufsschulen

Gemäss Konzept «Stabilo» des Aargauer Regierungsrates sollen die Berufsschulen in höchst massvoller Weise konzentriert werden. Die Aufhebung des Planungsstopps löst Investionsvorhaben für total 130 Mio. Franken aus, die etappenweise realisiert werden sollen.

(Peter Schmid, Aargauer Zeitung, 17.11.2000, Referenz: 050959)

Kaum Grund zur Freude

Die Aargauer Regierung hätte ein Gesamtkonzept für sämtliche Schulstandorte (Mittelschulen, Berufsschulen, Fachhochschulen) vorlegen wollen. Nach Aufhebung des Planungsstopps für Berufsschulen wird nun mit dem Szenario «Stabilo» ein Eckpfeiler aus dem Gesamtkonzept herausgebrochen, was die Standortwahl der weiteren Schulen präjudizieren könnte.

(Peter Schmid, Aargauer Zeitung, 17.11.2000, Referenz: 050960)

Endlich kann es richtig losgehen

Seit über zwei Jahren wartet man in Baden darauf, dass der Neubau des Berufsbildungszentrums Baden Nord projektiert werden kann. Nun will der Aargauer Regierungsrat den Planungsstopf aufheben. Das Berufsschul-Standortkonzept «Stabilo», das die Projektierung ermöglicht, hat er an den Grossen Rat überwiesen.

(-rr-, Aargauer Zeitung, 17.11.2000, Referenz: 050961)

«Ohne Coiffeusen gibt es keine Frauen mehr»

Die Botschaft des Aargauer Regierungsrats zum Szenario «Stabilo» stösst in Baden auf zweigeteiltes Echo: Unerfreulich an dem Berufsschul-Standortkonzept ist laut Stadtrat Langenbach die Berufszuteilung, insbesondere der Abzug des Bereichs Körperpflege. Damit würde der Frauenanteil am Badener Berufsschulzentrum praktisch auf Null sinken.

(-rr-, Aargauer Zeitung, 17.11.2000, Referenz: 050962)

Noch ist es nicht zu spät

Roman Huber kommentiert die Auswirkungen des Planungsstopps im Hinblick auf die Projektierung des Badener Berufsschulzentrums. Stein des Anstosses sind u.a. die vom Stadtrat «vergessene» Weiterführung der Planung sowie der Wegfall des Berufsfeldes «Körperpflege»; Baden würde damit zur reinen Männerberufsschule.

(Roman Huber, Aargauer Zeitung, 17.11.2000, Referenz: 050963)

Eine «frohe Botschaft» aus Aarau

Die Aussage der Regierung, wonach sie in der Frage der Standorte der Berufsschulen dem Szenario «Stabilo» - das den bisherigen Standort Brugg auch weiterhin vorsieht - den Vorzug gibt, wird in der Region Brugg mit Genugtuung zur Kenntnis genommen.

(lp, Aargauer Zeitung, 17.11.2000, Referenz: 050964)

Ein Umbruch, der Bedenken erweckt

Die Aufwertung der einstigen Sozialarbeits-Schulen zu Fachhochschulen führt innerhalb des Berufsstands auch zu Bedenken und kontroversen Diskussionen. Entstehen durch neue Hierarchien in der Ausbildung neue Probleme in der praktischen Arbeit?

(Katharina Schindler, Der Bund, 6.11.2000, Referenz: 050934)

(Aus)gebildet für die Zukunft

Am 15. November fand in Chur ein Podiumsgespräch über das neue Berufsbildungsgesetz statt. Der Meinungsaustausch sollte Stärken und Schwächen der Gesetzesrevision offenbaren.

(Reto Peter Glemser, Die Südostschweiz, 17.11.2000, Referenz: 050958)

Informatik - nichts für Frauen?

Wie soll die Informationsgesellschaft von morgen aktiv gefördert, wie Frauen für ICT-Berufe motiviert werden? Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT bot mit der ICT-BBT Konferenz 2000 in Bern eine Plattform für die aktive Auseinandersetzung mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien ICT.

(Norbert Staub, St. Galler Tagblatt, 7.11.2000, Referenz: 050936)

Warnung vor Bildungsindustrie

Zu viel Wettbewerb sei schlecht für die Berufsbildung, so die Bildungswissenschaftlerin Gita Steiner-Khamisi an der Vollversammlung der Zürcher Berufsschullehrer. Sie steht aufgrund ihrer Erfahrungen in den USA der Entwicklung zu einer «Bildungsindustrie» mit überbordendem Wettbewerb kritisch gegenüber.

(pfr, Tages Anzeiger, 10.11.2000, Referenz: 050942)

Informatiker-Mangel, Informatik-Ausbildung

Jetzt müssen Informatiker her

Nach wie vor herrscht Mangel an Informatik-Fachleuten. Das Amt für Berufsbildung, die gewerbliche Berufsschule und der Lehrmeisterverband Informatiker aus dem Kanton St. Gallen haben bei den Unternehmen eine Umfrage gestartet, die Klarheit über Ausbildungsformen schaffen soll.

(Martin Oswald, Basler Zeitung, 16.11.2000, Referenz: 050956)

Chancen für Frauen

Das im Kanton Zürich angelaufene Pilot-Projekt «in-for-girls» will den jungen Frauen die Computerwelt schmackhaft machen, die Lehranfängerinnen im Informatikbereich unterstützen und ihnen u.a. helfen, ein berufliches Beziehungsnetz aufzubauen. «in for girls» wird im Rahmen des Lehrstellenbeschlusses 2 durch Bund und Kanton sowie von Sponsoren finanziert; Träger ist das Institut für Neues Lernen GmbH in Zürich.

(-ll-, Der Bund, 7.11.2000, Referenz: 050937)

ICT-BBT-Konferenz in Bern

Die moderne Informationsgesellschaft bringt Chancen, aber auch Risiken. An einer zweitägigen nationalen Konferenz diskutieren rund 700 Teilnehmende, wie den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien ICT der Weg weiter geebnnet werden kann.

(sda, 6.11.2000, Referenz: 050939)

Lehrberufe

Von der Schule direkt in den sozialen Bereich

Direkt nach der Schule in eine Ausbildung im sozialen Bereich: Das Pilotprojekt «Soziale Lehre» im Kanton Zürich macht es möglich. Das vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT bewilligte Projekt soll im Sommer 2001 starten.

(Angela Müller, 20 Minuten, 8.11.2000, Referenz: 050940)

Lehrlingsmangel

Der Verband Textilpflege Schweiz beklagt einen Mangel an Lehrlingen. Obwohl die Berufsbezeichnung Textilpfleger/Textilpflegerin seit 1999 eidgenössisch anerkannt ist, haben diesen Herbst in der Deutschschweiz nur zwölf, in der Westschweiz vier Personen die Lehre begonnen.

(sda, Der Bund, 20.11.2000, Referenz: 050967)

Neue Berufslehren

In der Schweiz gibt es rund 330 Berufslehren. Jährlich kommen neue dazu, andere verändern sich, weil sie den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Erstmals in Kraft treten dieses Jahr die sechs Berufe Multimedia-Elektroniker/in, Milchtechnologe/-technologin, Telematiker/in, Hauswirtschafter/in, Logistikassistent/in, Recyclist/in.

(Yvonne Forster, St. Galler Tagblatt, 13.11.2000, Referenz: 050948)

Lehrbetriebe

Lehrlingsausbildung im Verbund

Erstmals haben sich im Baselbiet Firmen zusammengeschlossen, um gemeinsam Lehrlinge auszubilden. Die Verantwortlichen ziehen eine positive Zwischenbilanz. Weitere Ausbildungsgemeinschaften sind geplant.

(stg, Basler Zeitung, 10.11.2000, Referenz: 05043)

Sich rotierend ausbilden lassen

Die Wirtschaftsstrukturen haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Dies führt vermehrt dazu, dass auch neue Formen der Ausbildung gefragt sind. Seit hundert Tagen besteht deshalb im Kanton Basel-Landschaft ein Verbundausbildungs-Projekt. Am 9. November wurde es in Liestal vorgestellt.

(tv, Volksstimme, 10.11.2000, Referenz: 050957)

Lehrstellen, Lehrstellensuche, Lehrstellenmarketing

«Heute braucht es vor allem flexible Lösungen»

Die Berufsausbildung ist im Umbruch; die rasante Entwicklung in den Informatiktechnologie fordert Behörden, Berufsverbände und Schulen. Marianne Stohler, Berufsberaterin, und Walter Egloff, Berufsinspektor vom Basler Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, äussern sich über die Lehrstellensituation, v.a. in den IT-Berufen.

(Ursula Schneider, Basler Zeitung, 10.11.2000, Referenz: 050949)

Nicht nur Schnuppern

St. Galler Realschüler können während der Schulzeit drei Schnupperwochen absolvieren. Wer trotzdem noch keinen Lehrvertrag unterzeichnen konnte, darf unter gewissen Bedingungen weitere Berufe hautnah kennenlernen.
(ros (Robert Stalder), Basler Zeitung, 15.11.2000, Referenz: 050955)

Gute Noten für die Berufstage

Die im September durchgeführten Basler Berufstage sollten mithelfen, die Berufsschnuppertour zu verbessern. Der nun vorliegende Evaluationsbericht bestätigt, dass dies mehrheitlich gelungen ist. Hingegen wird das Ziel besserer Lehrstellen-Chancen für Basler Schulabgänger noch nicht erreicht.
(cf, Basler Zeitung, 17.11.2000, Referenz: 050965)

Wieder mehr Lehrstellen

Dies zeigt der im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie periodisch erhobene Lehrstellenbarometer. Dieses Jahr sind rund 3 Prozent mehr Lehrverträge zu erwarten als 1999. Elf Prozent (1999 neun Prozent) der insgesamt angebotenen Lehrstellen waren Ende August noch nicht besetzt.
(sda, Die Südostschweiz, 18.11.2000, Referenz: 050966)

Beruf wählen ohne Druck

In den vergangenen Jahren sahen sich die Schulabgänger aufgrund des Lehrstellenmangels immer mehr veranlasst, ihre Bewerbungen so früh wie möglich einzureichen. Der Verein «Fairplay» im Linthgebiet gibt nun Gegensteuer.
(jo, Linth Zeitung, 7.11.2000, Referenz: 050946)

Mit «Fairplay» ein Zeichen setzen

Um die Schüler vom Druck der immer früher einzureichenden Bewerbung um Lehrstellen zu entlasten, wurde im Linthgebiet die Aktion «Fairplay» ins Leben gerufen. Frühestens ab 1. November sollen Zusagen erteilt werden.
(Jacqueline Olivier, Linth Zeitung, 7.11.2000, Referenz: 050947)

Zum Kaufmännischen die Informatik

Um etwas gegen den extremen Mangel an Lehrstellen zu tun, haben zwei Thurgauer Firmen neue Ausbildungsplätze für «KV-Informatiker» geschaffen, eine Neuheit für die Ostschweiz. Im Kt. Zürich wird die Ausbildung bereits seit vier Jahren angeboten.

(Martin Sinzig, St. Galler Tagblatt, 9.11.2000, Referenz: 050950)

Durchhalten beim Bewerben

Dritte Schnupperwoche der Realschule Engelwies in St. Gallen. Lehrer Norbert Hauser sieht auch für Realschülerinnen und -schüler eine Chance, eine Lehrstelle zu finden - sofern sie sich dafür einsetzen: Ein Votum für Hartnäckigkeit.

(Robert Stalder, St. Galler Tagblatt, 15.11.2000, Referenz: 050954)

Gute Lehrlinge dringend gesucht

Das Winterthurer Gewerbe klagt: Lehrstellen bleiben unbesetzt, weil qualifizierte Schulabgänger fehlen; gute Schüler wollen sich die Hände nicht schmutzig machen.

(Martin Gmüür, Tages Anzeiger, 7.11.2000, Referenz: 050935)

Eine Lehrstelle für jedermann

Unter dem Patronat der Arbeitgebervereinigung Wil, dem Gewerbeverein Wil und Umgebung sowie der Berufs- und Laufbahnberatung Wil findet am 4. November im Wiler Stadtsaal eine Lehrstellenbörse statt.

(jes, Wiler Nachrichten, 2.11.2000, Referenz: 050941)

Verschiedenes

Fremde Arbeitsluft geschnuppert

125 Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz haben während ihrer Lehre ein mindestens sechswöchiges Praktikum im Ausland absolviert. Dafür durften sie in Muttenz ein Euregio-Zertifikat entgegennehmen.
(ska, Basler Zeitung, 11.11.2000, Referenz: 050944)

Integration konkret - Bildungschanchen auch für Nachzügler

Das «Info-Mobil»-Projekt der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige GGG soll ermöglichen, dass familiennachgezogene junge Migrantinnen und Migranten in Basel Schulbildung und damit faire Berufs-Ausbildungschancen erhalten. Aktive Integrationsarbeit am Beispiel von Nazmyie Kaya und Marco Blanco.
(Andy Strässle, Basler Zeitung, 15.11.2000, Referenz: 050951)

«...entsteht ein sozialer Zeitbombe-Effekt...»

Ariane Gscheidle hat zehn Jahre Erfahrung in der Integrationsarbeit mit Migrantinnen und Migranten. Sie ist Leiterin des «Info-Mobil»-Projektes der GGG (Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige) in Basel. Interview.
(Christian Platz, Basler Zeitung, 15.11.2000, Referenz: 050952)

«info.mobil», ein GGG-Projekt

Die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige GGG Basel möchte mit dem Projekt neue Wege zu einer besseren Integration von jungen Migrantinnen und Migranten öffnen. Vorläufige Dauer des Projekts: 3 Jahre.
(BaZ, Basler Zeitung, 15.11.2000, Referenz: 050953)

Berufsschulen: Die Qualität langfristig sichern

Im Zentrum der Generalversammlung des luzernischen Kantonalverbandes für beruflichen Unterricht standen zwei Referate zur Qualitätssicherung an Berufsschulen. Vorgestellt wurden das Schulentwicklungsinstrument Q2E sowie das Qualitätsmanagementssystem ISO 9001.
(sg, Neue Luzerner Zeitung, 7.11.2000, Referenz: 050938)

Privatschule mit Pioniergeist

Die Schule für Beruf und Weiterbildung SBW in Rohmanshorn bildet in Zusammenarbeit mit dem Kt. Thurgau Mediamatikerinnen und Mediamatiker aus. Nun liegt ein Projekt vor zu einem Ausbildungsgang für Multimedia-Gestalter. Der Start ist auf Spätsommer 2001 geplant.
(Andrea Gerster, St. Galler Tagblatt, 7.11.2000, Referenz: 050945)

Die Zusammenstellung enthält Aufsätze aus Zeitungen der Deutschschweiz zu folgenden Stichwörtern:

- Akkreditierungsverfahren in der Weiterbildung (Qualitätssicherung)
- Ausbildungsverbünde / Junior Power
- Berufsbildung und Lehrstellen in der Deutschen Schweiz
- Lehrstellenprojekte in der Deutschschweiz
- Reform der kaufmännischen Grundausbildung
- Revision des Bundesgesetzes für Berufsbildung BBG
- DBK – Deutschschweizerische Berufsbildungsämter Konferenz

Wollen Sie die Aufsätze im Originaltext lesen? Wählen Sie www.infopartner.ch/referenz und geben Sie die beim jeweili-gen Aufsatz genannte Referenznummer ein, zum Beispiel "050213".

*Bei Problemen hilft – soweit möglich – help@bbaktuell.ch.
Auswahl und Zusammenfassungen: A. Abbondio, DBK Luzern*